

## Individuelle Zielsetzung der im BÖLW vertretenen Öko-Anbauverbände im Rahmen der erarbeiteten Thesen zu nachhaltigeren Eiweißfuttermitteln<sup>1</sup>:

Wir Öko-Anbauverbände arbeiten besonders an folgenden Thesen des FONEI-Positionspapiers:

- These 1: Kooperation
- These 2: Definition heimische und europäische Eiweißfuttermittel
- These 3: Anteil von Leguminosen im Anbau erhöhen
- These 4: Wettbewerbsfähigkeit der Leguminosen stärken
- These 5: Mehr heimische und europäische Eiweißfuttermittel in der Fütterung
- These 6a: Stärkung nachhaltigerer Eiweißquellen als Alternativen zu importiertem – nicht nachhaltig zertifiziertem – Soja
- These 6b: Förderung entwaldungsfreier Lieferketten von Eiweißfuttermitteln
- These 7: Gemeinsame Verantwortung für nachhaltigere Eiweißfuttermittel in der Wertschöpfungskette
- These 8 Einschätzung zur Verwendung von gentechnisch veränderten Pflanzen als nachhaltigere Eiweißfuttermittel

### (1) **Rolle und übergeordnete Ziele:** *übergeordnete Zielsetzungen der Organisation/Unternehmen*

Der Ökolandbau ist bemüht, seinen, für die Tierernährung benötigten Proteinbedarf, aus einheimischen Herkünften zu decken. Insbesondere für die Jungtieraufzucht bei Geflügel und Schweinen sind hochwertige Eiweißquellen essentiell. Durch die Vorschrift des notwendigen Anbaus von mindestens 20% Leguminosen in der Fruchtfolge leistet der verbandsgebundene Ökolandbau bereits heute einen entscheidenden Beitrag zur Reduzierung des mineralischen Stickstoffdüngerverbrauches und des Anbaus heimischer Leguminosen. Zudem spricht sich der Ökolandbau für die unbedingte Gentechnikfreiheit aus.

### (2) **Konkrete Ziele:** *inklusive Zeitrahmen, Mengenangaben, z.B. zu den Themen Einsatz heimischer/europäischer Leguminosen, Ausweitung der Anbauflächen von Leguminosen, Einsatz von Soja, etc.*

Der verbandsgebundene Ökolandbau setzt sich dafür ein, daß der Anteil des Leguminosenanbaus (inkl. Klee gras) auf den Ackerflächen der ökologisch wirtschaftenden Betriebe mit derzeit 20% auch zukünftig beibehalten wird. Wenn für die Jungtieraufzucht hochwertiges Sojaweiß benötigt wird, muss es gentechnikfrei sein und aus ökologischen Anbau stammen. Zukünftig soll der Anteil an importiertem Soja aus Übersee reduziert werden und durch einheimische Eiweißpflanzen ersetzt werden. Auch dafür ist Zuchtfortschritt erforderlich. Es muß jedoch unbedingt auf eine Kompatibilität mit den Vorgaben des Ökolandbaus (GVO-Freiheit) geachtet werden. Ebenso werden innovative Verfahren zur Aufbereitung und zum Aufschluß des Eiweißes für die Ernährung benötigt. Hier besteht weiterer Forschungsbedarf.

<sup>1</sup>Die Öko-Anbauverbände behalten sich vor, die Ziele und Maßnahmen entsprechend der Entwicklung nach Bedarf anzupassen.

im BÖLW vertretene Öko-Anbauverbände

 **Forum Nachhaltigere  
Eiweißfuttermittel**

(3) **Maßnahmen:** *Was macht die Organisation/das Unternehmen konkret, um die Ziele zu erreichen?*

Der Ökolandbau arbeitet an Fütterungskonzepten, um die Verwendung einheimischer Eiweißträger in den Rationen deutlich zu erhöhen und um langfristig (von weit her importierte) Sojaweiße vollständig ersetzen zu können. Hierbei ist er auf den Züchtungsfortschritt und innovative Verfahrensgestaltungen angewiesen. Der Ökolandbau ist offen für den Einsatz von Alternativen zu Soja in der Tierfütterung, um Futterkreisläufe weiter zu schließen und diese ebenso regionaler zu gestalten. |

(4) **Indikatoren zur Zielerreichung:** *Anhand welcher weiterer Indikatoren kann die Zielerreichung überprüft werden?*

Sollte es bei steigendem Anteil an Ökolandbauflächen in Deutschland mit stabilen Sojaimporten oder sogar zu sinkenden Importraten kommen, wurde das dann vermutlich durch die Verwendung einheimischer Eiweißkomponenten in den Futtermischungen erreicht. |

---

Datum/Unterschrift